

kreuz+quer

Juni - August 2020

Landeskirchliche Gemeinschaft Celle

Wietzendorf - Eschede - Winsen
glauben - hoffen - dienen

www.lkg-celle.de



Nähe in der Distanz

Nähe in der Distanz

Liebe Leser!

Das richtige Verhältnis aus Nähe und Distanz zu finden, ist für unser Miteinander unerlässlich.

In den letzten Wochen und Monaten mussten wir neu lernen, mit Nähe und Distanz umzugehen. Wir mussten neue Wege finden, wie wir Nähe zu Familie und Freunden auch in der Distanz leben können. Diese Herausforderung wird uns im Privaten und als Gemeinde noch einige Zeit beschäftigen.

Das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz wird nicht nur im Miteinander zu unseren Mitmenschen immer wieder zur Herausforderung, sondern auch in der Beziehung zu Gott.

Der Schriftsteller C.S. Lewis schreibt in seinem Buch „Über den Schmerz“ von dieser Herausforderung.

Dabei kommt er zu folgendem Ergebnis:

„Gott ist beides: uns ferner und uns näher als irgendein anderes Wesen“.

Lewis weiß, wovon er schreibt. Das Gefühl, dass Gott ihm unglaublich fern ist, ist für ihn eben so wenig fremd wie Gottes Nähe.

Als neunjähriger Junge verliert er seine Mutter und wird später im ersten Weltkrieg verwundet. Trotz dieser Schicksalsschläge trägt seine Autobiographie den Titel: „Überrascht von Freude“. Mit diesen Worten beschreibt Lewis die Begegnung mit Gott. Den Moment, der ihn, den Atheisten zum Christen werden lässt.

Gott ist beides: uns ferner und uns näher als irgendein anderes Wesen.

Dieser Satz drückt sehr gut das Besondere unseres Glaubens aus.

Der große Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, der so absolut anders und unglaublich viel größer ist als wir, kommt den einzelnen Menschen näher, als wir es uns jemals vorstellen könnten.

Gerade in Zeiten von social distancing wünsche ich Euch/Ihnen die Erfahrung der Nähe Gottes.

**Es grüßt
Sie herzlich**





Erlebtes in Coronazeiten

Coronazeit, Ausnahmezustand, besondere Zeit!? Lieber wäre es uns, es gäbe dieses Wort gar nicht. Aber nun ist es da und bringt uns so viel Unruhe und Sorgen. Wie schnell hat dieses Virus die Menschen, ja, die ganze Welt verändert! Am 1. März hörten wir in den 8.00 Uhr Nachrichten, wie sich das Virus von China über Europa auch in Deutschland ausbreitet. Es war also gar nicht mehr so weit weg. Es kam näher! Das ließ uns unruhig werden. Würde es auch Celle oder gar uns erreichen? Vor dem Gottesdienst lasen wir den angegebenen Psalm 91 und waren erstaunt, wie treffend Gott durch sein Wort noch heute zu uns spricht. Wir fühlten uns getröstet und konnten zuversichtlich sein. Ja, wir merkten, selbst in Celle, in unserer kleinen Stadt, sind wir nicht sicher. Alle aufgestellten Regeln und Gesetze gelten auch uns. Keiner ist ausgenommen. **Manchmal fühlten wir uns eingengt – aber nicht eingeschlossen.**

Gern würden wir unsere Einkäufe selbst erledigen. Aber unsere Kinder haben uns

gebeten, es nicht zu tun. **Plötzlich gehören wir zur Risikogruppe.** Komisch, so fühlen wir uns gar nicht. Und doch müssen wir es annehmen und akzeptieren. Und wenn wir genau nachdenken, haben wir bei allen Einschränkungen viel Grund, dankbar zu sein. Für uns steht keine berufliche Existenz mehr auf dem Spiel. Wie gut, dass wir Matthias haben, der für uns einen Teil des Einkaufs erledigt. Unser Sohn aus Hannover hilft ebenfalls. Wir haben noch genug Arbeit in Haus und Garten. Es wird nicht langweilig.

Dann geschah etwas sehr Schönes. Mit der Post flatterten uns Briefe von Familie Fangmann, von Maria und Svenja ins Haus, die uns viel Freude bereiteten. Einer enthielt sogar 2 Mundschutze, Einweghandschuhe und selbstgemalte Bilder der Kinder. Herzlichen Dank noch einmal. Eine wunderbare Idee, einander wahrzunehmen, um Freude zu bereiten.

Wie aber wollten wir Karfreitag feiern, diesen besonderen Tag, ohne Gemein-

de? Wir feierten allein, zu zweit, zur Sterbestunde Jesu. Es war ein wunderbares Erleben, die tiefe, direkte Nähe Jesu zu spüren in dieser außerordentlichen Situation, in der sich das Wort bestätigte: **Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.** Wir werden es nicht vergessen.

Und dann nutzen wir noch eine andere Möglichkeit. Mit einigen älteren Gemeindegliedern telefonieren wir von Zeit zu Zeit, fragen, wie es geht. So bleiben wir im Kontakt, auch wenn wir uns nicht sehen. Das tut gut!

Das Größte aber ist, dass wir uns dreimal in der Woche zu bestimmten Zeiten zu dritt am Telefon verabreden, um miteinander zu beten. Corona gibt uns sehr viele Anregungen. Die Not ist groß. Die Medien berichten täglich von all dem Schrecklichen. Unsere Gemeinde vergessen wir natürlich nicht, und unsere persönlichen Belange sagen wir ebenfalls im Gebet unserem Gott. Dies alles ist möglich auch über das Telefon.

Was uns noch bewegt und erfreut, sind die wöchentlichen Gottesdienste, die durch Matthias und Janina über den PC zu uns ins Wohnzimmer übertragen werden.

Danke Matthias und dem ganzen Team für diese Mühe. Die Gottesdienste geben viel Segen weiter. Wir erleben Gemeinschaft in völlig anderer Form. Mit Corona werden wir noch lange zu tun haben, aber Gottes Fürsorge und seine Liebe lassen uns zuversichtlich nach vorne schauen.



**Liebe Grüße von
Rudi und Margret Göhlmann**

Im Juli

Ich wünsche dir Menschen,
die deinen Namen
öffnend nennen
als sei er ein Tor,
das den Blick weitet
in unbekanntes Land.

Und plötzlich scheint
Neues möglich:
Ein anderer Weg,
eine ungeahnte Chance,
eine unversuchte Option.

Ich wünsche dir,
dass du deinen Namen
mit Leben sättigst
und ihn am Ende
dem übergibst, der ihn
in seinen Himmel schreibt.

TINA WILLMS



Foto: Latz

Sind 5500 Kilometer nah genug?

Homeoffice und Fern-Arbeitsplatz sind für mich seit fast zwei Jahren Realität, auch ohne die Corona-Krise. Umstände in der Familie zwingen Corinna und mich derzeit dazu, weit weg von unserem eigentlichen Arbeitsplatz zu wohnen – der ist in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, etwa 5500 km entfernt von unserem jetzigen Wohnort in Winsen an der Aller.

In Äthiopien wohnten wir fast 20 Jahre lang vor Ort, haben gearbeitet, Beziehungen aufgebaut und Rollen besetzt, von denen wir immer dachten, dass sie unsere ständige Anwesenheit erfordern. Ich arbeite als Sprachwissenschaftler für Wycliff, eine Bibelübersetzungsorganisation. Der Kern meiner Tätigkeit besteht darin, in der Begegnung mit Sprechern äthi-

opischer Sprachen deren Strukturen kennenzulernen. Oder ich bilde Äthiopier aus, oder ich berate Menschen, die mit solchen Sprachen arbeiten.

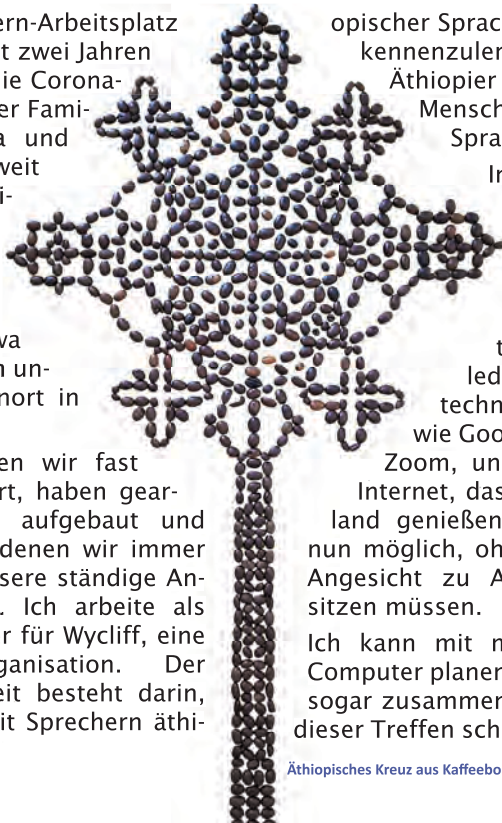
In den letzten zwei Jahren habe ich gelernt, das ich doch erstaunlich viel von alledem an meinem Schreibtisch in Winsen erledigen kann – dank technischer Neuerungen wie Google Drive, Skype oder Zoom, und dem fantastischen Internet, das wir hier in Deutschland genießen. Begegnungen sind nun möglich, ohne dass wir uns von Angesicht zu Angesicht gegenüber sitzen müssen.

Ich kann mit meinen Kollegen am Computer planen, an Texten feilen, ja, sogar zusammen beten. Bei manchen dieser Treffen schalten sich Teilnehmer

von vier verschiedenen Kontinenten zu. Das alles ist erstaunlich und wirklich hilfreich!

Trotzdem geht es bei meiner Arbeit nicht völlig ohne direkten Kontakt – dreimal bin ich bereits in den letzten anderthalb Jahren nach Äthiopien gereist. Zweimal ging es darum, Mitarbeiter für die Wörterbucharstellung auszubilden, und das dritte Mal, um ungeklärte Fragen in der Rechtschreibung einer kleinen Sprache im Süden des Landes zu klären. Diesen Einsatz hatte ich Mitte März gerade hinter mir und war auf der Rückfahrt nach Addis Abeba. Dort sollte ich noch zwei weitere Wochen lang einen Grammatikkurs leiten – bis es auf einmal sehr schnell klar wurde, dass wegen der beginnenden Pandemie alles abgebrochen werden und ich eiligst nach Deutschland zurückfliegen musste.

Hier bin ich nun und erlebe die Corona-Krise mit gemischten Gefühlen. Eigentlich hat sich für mich nicht so viel geändert – siehe oben. Aber die Perspektive



Äthiopisches Kreuz aus Kaffeebohnen, made by Sara Joswig

hat sich nun recht deutlich verschoben: Weitere Reisen nach Äthiopien sind vorerst ausgeschlossen, aller direkter Kontakt bis auf weiteres unmöglich.

Auch hinter unserer endgültigen Rückkehr in unser Einsatzland steht nun ein dickes Fragezeichen. Letztlich ist diese Situation eine Herausforderung für uns, unsere Arbeitsweise und sogar unser Leben grundsätzlich zu hinterfragen: Was geht noch in einer Welt, in der wir physische Nähe nicht mehr so einfach herstellen können? Wie können wir uns unter den veränderten Voraussetzungen für den Bau des Reiches Gottes einsetzen?

Eins ist gewiss: Gott wird auch in Zukunft eine Rolle für mich bereithalten, in der ich ihm dienen kann.

Bin ich offen genug, eine solche Rolle zu erkennen und anzunehmen, auch wenn sie anders aussieht als bislang?



Andreas Joswig

Immer bist du es

Ehe wir dich suchten,
warst du da.

Bevor wir dich „Vater“ riefen,
hast du uns als Mutter umsorgt.

Beugten wir die Knie vor dir, dem Herrn,
kamst du als Bruder entgegen.

Beschworen wir deine Brüderlichkeit,
erging die Antwort schwesterlich.

Immer bist du es,
der vorher war;
überall bist du es,
der begegnet.

Kurt Marti, aus: Der Heilige Geist ist keine Zimmerlinde, Radius Verlag

Herzlich
willkommen
in unserer
Gemeinschaft
Tanja
Kammann



Als Kind wolltest du sein wie?

Ich war als Kind ein totaler Fan von Cliff Richard. Seine Musik mochte ich sehr gern und, soweit ich mir das damals ausgemalt hatte, war er als Mensch sehr liebenswert. Aber, ob ich ihn nun wirklich als Vorbild ansehe, kann ich schlecht sagen.

Worüber kannst du lachen?

Wenn der richtige Tag da ist, kann ich über jeden Quatsch lachen. Gern auch über mich selber. Ich finde Lachen einfach toll.

Die berühmte Fee erfüllt dir drei Wünsche - welche?

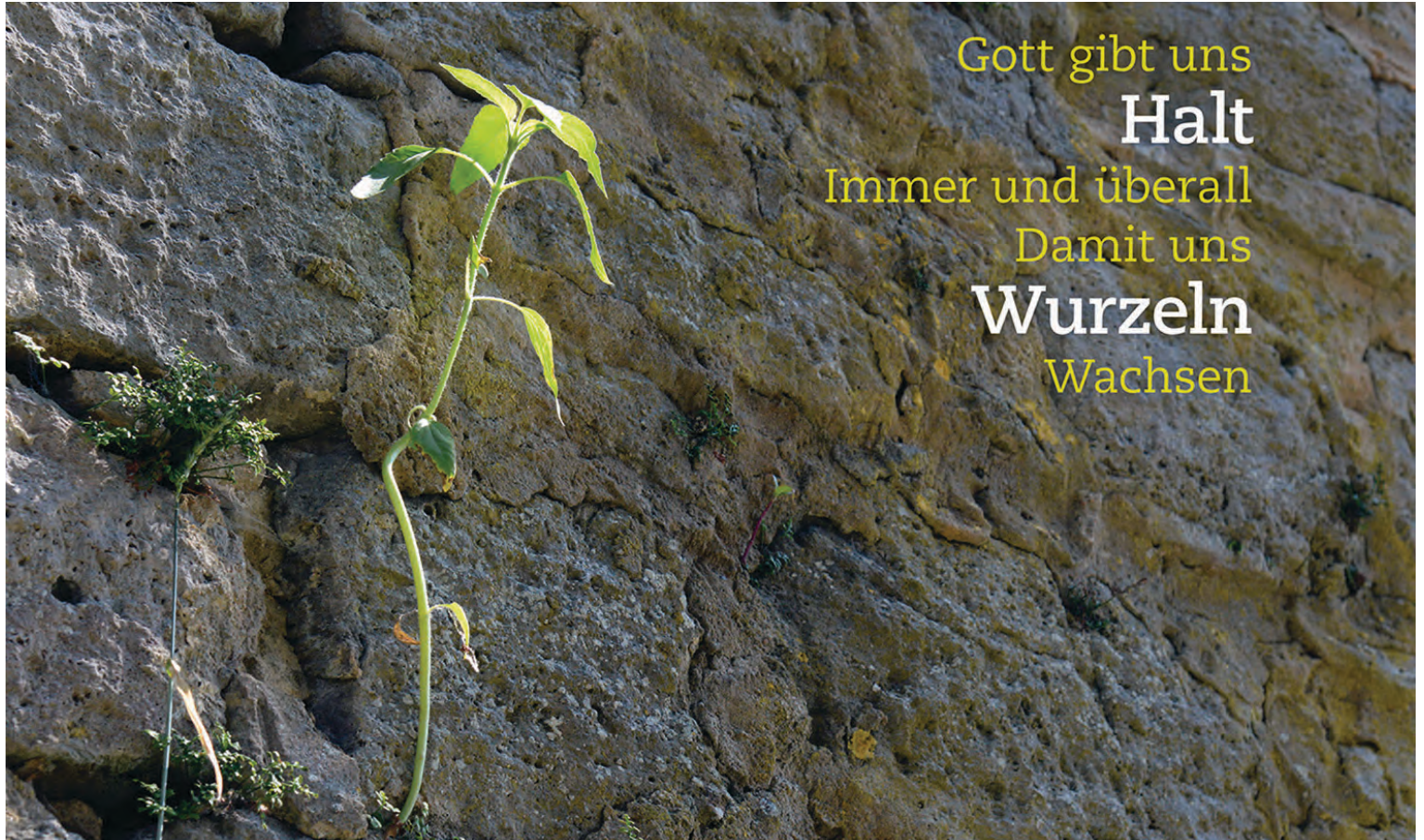
1. Unendlich viele weitere Wünsche
2. Schlank zu sein
3. Tolle Freunde in Celle und umzu.

Welche Eigenschaften schätzt du an einem Menschen ganz besonders?

Mir ist Ehrlichkeit sehr wichtig. An anderen Menschen finde ich besonders toll, wenn sie ehrlich ihre Meinung sagen, ohne zu verletzen. Manche Menschen haben da wirklich ein Talent zu.

Welches Buch liest du gerade?

Ich lese gerade „Der Insasse“ von Sebastian Fitzek.



Gott gibt uns
Halt
Immer und überall
Damit uns
Wurzeln
Wachsen

Wohnzimmer-Gottesdienste:

Nach einigen „Drehtagen“ hatte ich mich daran gewöhnt:

Jan-Peter: „Ton?“ - Timo: „Ton läuft.“ – Jan-Peter: „Kamera läuft“. (Das Zeichen für Matthias und mich, loszulegen) Und schließlich: „Cut!“

Die Aufnahme unseres ersten Wohnzimmer-Gottesdienstes war ganz schön aufregend.



Jan-Peter hatte seine größte Kamera mit (sogar mit ZDF-Mikrofon) und Jule war als Kabelträgerin dabei.

Beim ersten Lied brauchten Matthias und ich mehrere Anläufe, bis die Aufnahme „im Kasten“ war. Es war einfach zu ungewohnt, dass Jan-Peter mit einer riesigen Kamera um uns herum lief und Nahaufnahmen machte.

Beim nächsten Gottesdienst brachte Jan-Peter eine etwas kleinere Kamera mit und stellte sie auf ein Stativ. Diese Distanz zur Kamera wirkte auf jeden Fall beruhigend. Bei jeder Aufnahme ist es für Matthias trotzdem sonderbar, in ein schwarzes Kameraloach hinein zu predigen. Und ich bin bei jedem Lied aufgeregt. Ein Video im Internet ist einfach etwas anderes als ein normaler „Live-Gottesdienst“.

Besonders sonderbar war es für uns, den Ostersonntagsgottesdienst noch vor Karfreitag aufzunehmen und die Osterfreude mitten in der Karwoche auszustrahlen.

Bald wurde klar, dass die Wohnzimmer-Gottesdienste auf YouTube mehr Menschen erreichen als wir sonst Gottesdienstbesucher am Sonntag haben.



„... Kamera läuft!“



Darin liegt eine große Chance: Der Link zum Video kann einfach über WhatsApp oder Mail geteilt werden. Ich habe schon festgestellt, dass es mir viel leichter fällt, Bekannten den Link weiterzuleiten, als sie in den Gottesdienst einzuladen. Und dass die Hemmschwelle bei den Leuten niedriger ist, sich das Video anzusehen, als den Gottesdienst am Sonntag zu besuchen. Also auch eine missionarische Chance! Das er-

höht wiederum den innerlichen Druck auf mich, wenn wir die Gottesdienste aufnehmen.

Aber die „Drehtage“ sind eigentlich ganz entspannt. Zumindest Jan-Peter und Timo sind sehr gelassen. Und es macht auch wirklich Freude! Vor allem die Begegnung zu viert (und auf Abstand) ist sehr wertvoll. Und die Gespräche, die entstehen sowie die Ideen, die wir zum Leben als Landeskirchliche Gemeinschaft in Corona-Zeiten austauschen.

Trotzdem: Einen Gottesdienst ohne Gemeinde zu feiern, ist seltsam.

Ihr fehlt uns!



Janina Reinbold

Celle - Juni

Mi. 03.06.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
Sa. 06.06.	16:00	Kreativ Oase
So. 07.06.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mo. 08.06.	19:30	Bibel teilen - Gesprächskreis für Frauen
Mi. 10.06.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 14.06.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 17.06.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 21.06.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 24.06.	19:00	Ma(h)lzeit für Leib & Seele
So. 28.06.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Abendmahl und Kinderprogramm

Wir wünschen **allen**
erholsame und segensreiche
Sommertage!



Celle - Juli

Mi. 01.07.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 05.07.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mo. 06.07.	19:30	Bibel teilen - Gesprächskreis für Frauen
Mi. 08.07.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 12.07.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 15.07.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 19.07.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 22.07.	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch
So. 26.07.	16:00	Sonntag+plus
	17:00	Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 29.07.	19:00	Ma(h)lzeit für Leib & Seele - SOMMERPAUSE
	19:30	Gebetstreff
	20:00	Bibel im Gespräch

In den Sommerferien (16.07.20 - 26.08.20)
macht der Jugendkreis Pause.

Celle - August

So. 02.08. 16:00 Sonntag+*plus*
17:00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mo. 03.08. 19:30 Bibel teilen - Gesprächskreis für Frauen
Mi. 05.08. 19:30 Gebetstreff
20:00 Bibel im Gespräch

So. 09.08. 16:00 Sonntag+*plus*
17:00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 12.08. 19:30 Gebetstreff
20:00 Bibel im Gespräch

So. 16.08. 16:00 Sonntag+*plus*
17:00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 19.08. 19:30 Gebetstreff
20:00 Bibel im Gespräch

So. 23.08. 16:00 Sonntag+*plus*
17:00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Mi. 26.08. 19:00 Ma(h)lzeit für Leib & Seele

So. 30.08. 16:00 Sonntag+*plus*
17:00 Gottesdienst mit Kinderprogramm

Abwesenheit Matthias Reinbold

21.07. -09.08. Urlaub

Winsen

bei Schormann
Vorm Haidland 7

Di. 09.06. 18:00 Bibel im Gespräch
Di. 23.06. 18:00 Bibel im Gespräch
Di. 07.07. 18:00 Bibel im Gespräch
Di. 21.07. 18:00 Bibel im Gespräch
Di. 04.08. 18:00 Bibel im Gespräch
Di. 18.08. 18:00 Bibel im Gespräch

Wietendorf

bei von Loh,
Feldstraße 5

Do. 04.06. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 18.06. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 02.07. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 16.07. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 30.07. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 13.08. 19:00 Bibel im Gespräch
Do. 27.08. 19:00 Bibel im Gespräch

Eschede

Schwesterhaus

Do. 11.06. 19:30 Bibel im Gespräch
Do. 25.06. 19:30 Bibel im Gespräch
Do. 09.07. 19:30 Bibel im Gespräch
Do. 23.07. 19:30 Bibel im Gespräch
Do. 06.08. 19:30 Bibel im Gespräch
Do. 20.08. 19:30 Bibel im Gespräch

Wichtiger Hinweis!

Gottesdienste und Bibelgespräche finden bis auf weiteres **nur nach persönlichen Absprachen** statt.

Bis zur Aufhebung der Kontaktsperren laden wir zu unseren **Online-Gottesdiensten auf YouTube** ein.

Auf Wunsch teilen wir gerne den Link per Mail mit.

Schreiben Sie uns eine Nachricht: lkg-celle@t-online.de

Ja wir laufen, wir laufen, wir laufen...



Am 8. März sollte der Wasa-Lauf 2020 stattfinden. Von der LKG aus hatten wir einen Spenden-Lauf und eine Wanderung geplant.

Nun wurde jedoch auf Grund der Corona-Einschränkungen der Wasa-Lauf abgesagt. Die Lust und Freude am gemeinsamen Wandern blieb jedoch. Somit wurde kurzerhand aus dem Wasa-Lauf der LKG-Lauf. Die geplante Wegstrecke von 11 km haben wir beibehalten.



Da wir nun ohne Anmeldung und Startnummer wanderten, haben sich noch einige Erwachsene und Kinder spontan der Wandergruppe angeschlossen. Bei schönem Wetter starteten wir mit Wanderschuh, Bollerwagen und angeleinten Hunden. Während der Wanderung gab es viele gute Gespräche und Austausch, einen wunderbaren Blick in die Celler Natur und eine Pause mit kleiner Stärkung.

Nach der Wanderung hat ein Teil der Gruppe noch zusammen Mittag gegessen

und somit die Zeit gemeinsam bis zum Gottesdienst verbracht.

Während der Wanderung entstand ein Lied, das die Kinder gleich auch noch im Gottesdienst vortrugen.

Somit wurde aus der ursprünglichen Wasa-Lauf Wanderung doch noch ein fabelhafter gemeinsamer Tag mit vielen guten Begegnungen.



**Magda und
Annkathrin Schmidt**

LKG Wanderlied

JA, wir laufen, wir laufen, wir laufen
mit der LKG.

Ja wir laufen, wir laufen, wir laufen
das werdet ihr schon sehen.

Der Maylow ist an Bord
und Lilly macht Sport.

Der Peter, der filmt
und die Lotte, die ist cool
die Magda macht mit,
Hanna Schritt für Schritt
und die Ilse hat eine rote Mütze mit.

JA wir laufen, wir laufen, wir laufen...

Die Jule hat einen Rucksack mit, aber die
Steffi auch,

da ist was drin für unseren großen Bauch.

Die Janina, die ist fit
und der Maylow aber auch.
Die Czoske's sind auch dabei
Kitty, Elli, Theo allerlei.

JA wir laufen, wir laufen, wir laufen...

In Gottes Schule



Sie mussten zwar
kein Diktat
schreiben oder
Mathe büffeln,
aber auch
biblische Helden
hatten schwere
Aufgaben zu lösen.

David ist ein Hirtenkind. Aber bald wird er
gegen den Riesen Goliath kämpfen. Niemand
sonst traut sich! Dabei ist David noch klein!
Aber sein Gottvertrauen ist
so groß! David besiegt
Goliath, und er ist dabei
innerlich gewachsen.
(1. Samuel 17)

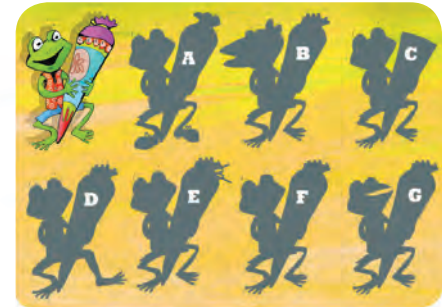
Gott hat Jeremia zum Propheten erwählt.

Der Junge traut sich
nicht: «Ich bin noch so
jung!» Aber Gott verspricht,
ihm zu helfen. Jeremia soll ma-
chen, was Gott sagt. Und das kann er dann
auch! (Jeremia 1,1-10)

Als Jesus im Tempel mit den Gelehrten
spricht, ist er erst 12 Jahre alt. Trotzdem
nehmen die gebildeten Männer
Jesus ernst. Und sie stau-
nen: Der Junge traut sich
was! (Lukas 2,41-52)



Rätsel: Welche Dinge gehören
nicht in den Schulranzen?



**Frosch Jonas hat eine riesige
Zuckertüte zur Schuleinführung
bekommen. Welcher Schatten
passt genau zu Frosch Jonas?**

Die Krise als Chance!?

Kommunikation in der Corona-Krise

Ist das nicht Schönfärberei: Die Krise als Chance? Es klingt ein bisschen wie: „Der Schmerz hat auch etwas Gutes. Es tut so gut, wenn er nachlässt.“ Denn so viel ist klar: Auf die Corona-Krise hätten wir alle gern verzichtet.

Wir schätzen es, mobil zu sein. Wir treffen uns nach Lust und Laune mit anderen. Wir reden, erleben, feiern miteinander. Christen ist der Gottesdienst wichtig, für viele auch Gruppenangebote und Mitarbeiterteams.

Zurzeit ist vieles anders: Wir müssen Abstand wahren und können nur im Rahmen der jeweils aktuellen Regeln zusammen kommen. Für kleine Kinder kaum möglich, für viele Jugendliche heftig, und Erwachsenen „fällt die Decke auf den Kopf“. Ganz bitter für manche, die allein leben.

Was kann da eine Gemeinschaft leisten? Wie sieht ihre Kommunikation in der

Corona-Krise aus? Ich entdecke viele Chancen, mit anderen verbunden zu sein:

Gottesdienste: Seit März kann ich jeden Sonntag den Gottesdienst mitfeiern. Im Internet um 17:00 Uhr oder zum selbst gewählten Zeitpunkt. Außerdem bekomme ich den Gottesdienst auf einer CD.

Bibel im Gespräch: Seit Mai kann ich Material fürs Bibellesen und Impulse zum Nachdenken und fürs Gespräch – in der Familie, mit einem „Lesepartner“ oder am Telefon – bekommen.

Eigene Chat-Räume: Auf der Internet-Plattform „WorldPress“ finde ich Chat-Räume, Gruppenräume sozusagen, in denen ich mich verabreden kann – zu welchen Themen auch immer ...

Kaffeeklatsch: In einem „Chat-Room“ treffe ich jeden Sonntagnachmittag eine Kaffeerunde. Immer ab 15:15 Uhr. Hier ist 1 - 1 ½ Stunden Plaudern angesagt. Fürs

Einrichten/Einwählen gibt's sogar einen persönlichen Berater.

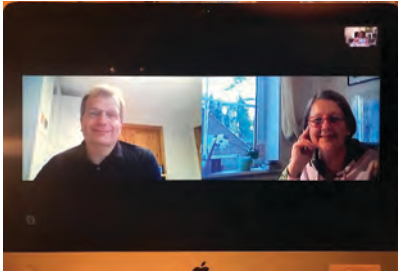
AbendAkademieCelle: Hier werden in Kürze ein paar Themen-Impulse angeboten. Da kann, wer will, schon mal auf den Geschmack kommen für die Kurse, die in Zukunft angedacht sind.

Die Krise als Chance? Tatsächlich, denn manche digitalen Möglichkeiten haben wir jetzt erst entdeckt und finden sie „zukunftsfähig“. – Dennoch: Gern reden, erleben, feiern wir aber auch wieder „face to face“, von Angesicht zu Angesicht. Und erst recht den Gottesdienst.



Jürgen Paschke

Distanz ist für uns kein Hindernis



Diese Sonderausgabe hat uns viel Spass gemacht. Wir wünschen unseren Lesern eine schöne Sommerzeit. 😊
Oksana, Annemarie und Olaf



Miteinander: Infos aus dem Vorstand

Jahreshauptversammlung

Noch vor den Einschränkungen durch die Corona-Krise konnten wir unsere Jahreshauptversammlung am 07.03.2020 durchführen.

Neben den Finanzen standen Wahlen zum Vorstand auf der Tagesordnung.

Die Mitglieder unserer Gemeinschaft haben in den Vorstand gewählt:

Jürgen Paschke

zum Vorsitzenden

Annemarie Schibilski

zur Rechnungsführerin

Ilse Mischke

zur Schriftführerin

Annekathrin Schmidt und

Stephanie Fangmann

zu Beisitzerinnen

Bereits gewählt gehört **Burkhard Hoffmann** als Beisitzer dem Vorstand an.

Corinna Joswig ist als Berufene mit Gaststatus neu im Vorstand. Ebenfalls gehört **Matthias Reinbold** in seiner Eigenschaft als Gemeinschaftspastor dem Vorstand an.

Mit Gebet wurde den Vorstandsmitgliedern für den Dienst in unserer Gemeinschaft der Segen Gottes zugesprochen.

Herzlichen Dank

Als berufene Mitglieder im Vorstand wurden Oksana Verlemann und Jörn Fangmann mit Dank verabschiedet.

Oksana Verlemann gehört 7 Jahre unserem Vorstand an und Jörn Fangmann 2 Jahre.

Beide haben mit ihren Gaben und Fähigkeiten Verantwortung übernommen. Annemarie Schibilski dankte beiden herzlich für ihren treuen Dienst und überreichte ein Buchgeschenk.

Miteinander: Infos aus dem Vorstand



Vorstand der LKG: v.l.n.r. Annekathrin Schmidt, Stephanie Fangmann, Corinna Joswig, Jürgen Paschke, Annemarie Schibilski, Burkhard Hoffmann, Matthias Reinbold.
Auf dem Bild fehlt: Ilse Mischke.



www.lkg-celle.de

Impressum

Herausgeber:

Landeskirchliche Gemeinschaft
Alter Bremer Weg 57, 29223 Celle
Email: info@lkg-celle.de

Bilder: S3, Rückseite: *Unsplash*

Gemeinschaftspastor:

Matthias Reinbold
Tel.: 05141 | 3 46 89 mit AB

Bankverbindung:

Sparkasse Celle,
IBAN DE41 2575 0001 0000 2001 70
BIC NOLADE21CEL

Redaktion & Gestaltung:

Olaf Meinicke, Tel.: 05086 | 98 71 98
Email: omein14@gmx.de
Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 19.07.2020.

Wie wäre es mit einer ganz neuen To-Do-Liste?

Eine Liste mit Dingen, die du dir vornimmst für die Zeit, in der wir Menschen wieder sorglos treffen können.

Ein längst überfälliges Treffen, eine neue Freundschaft vertiefen oder einen älteren Menschen wiedersehen?

Dinge aufschreiben, die du neu wertschätzen möchtest?

Vielleicht endlich Sport treiben, schwimmen gehen oder ein Kinobesuch ...

Eine neue To-Do-Liste kann auf jeden Fall voller Vorfreude stecken.

Nina Buhl

[#lkgcelle](#) [#anwunderglauben](#) [#praiseyouinthestorm](#)
[#neuetodoliste](#) [#gutededanken](#) [#dankbar](#) [#hoffnung](#)

TO-DO-LISTE

ABGEHAKT?

